

01.10.17 KasnevitZ/Vilmnitz

Orgelvorspiel

**Aller Augen warten auf Dich, Herr,
und Du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.**

Ps 145,15

EG 444,1-3

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 104 , EG 743

Herr, die Erde ist voll deiner Güter

Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;

du bist schön und prächtig geschmückt.

Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;

der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,

dass es bleibt immer und ewiglich.

Du feuchtest die Berge von oben her,

du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh

und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde hervorbringst,

dass der Wein erfreue des Menschen Herz

und sein Antlitz schön werde vom Öl

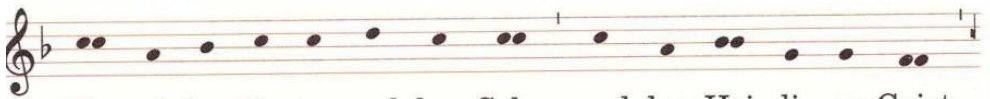
und das Brot des Menschen Herz stärke.
Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.

Es warten alle auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufstust,
so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem,
so vergehen sie und werden wieder Staub.
Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu die Gestalt der Erde.

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!
Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, O Gott von Dir.
Und wie danken wir dafür?

Wir haben Dich vergessen –
und was Du für uns tust.
Daher bitten wir Dich:
Bring Dich uns wieder in Erinnerung
und erbarme Dich unser!

The image shows a musical score for a Kyrie in G major. It consists of three staves of music, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff has the lyrics "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich." The second staff has "Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich." The third staff has "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns." The music is written in a simple, melodic style with quarter and eighth notes.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.

Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Gloria

Jesus Christus
hat uns eine gute Nachricht von Gott gebracht:
Diese Erde ist nicht verloren!
Es gibt noch immer Hoffnung
auf eine gute Zukunft
in Glaube, Hoffnung und Liebe.

- 4 -

Darum singen wir:



I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried,
den Menschen ein Wohlge - fal - len.

Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Lieber Gott,
wir danken dir für all das Gute,
mit dem Du uns so reichlich beschenkst:
Für das Blau des Himmels,
aber auch für Wolken, Wind und Regen.
Für die Weite des Meeres
und das Haus im Schutze der Dünen.
Wir danken für Brot und Wurst und Äpfel –
und für den Saft der Weintrauben.

Jetzt wollen wir miteinander feiern,
dass Du da bist und für uns sorgst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G Amen

**Die Epistel steht geschrieben
im 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther
im 9. Kapitel**

Wer da kärglich sät,
der wird auch kärglich ernten;
und wer da sät im Segen,
der wird auch ernten im Segen.
Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat,
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
Gott aber kann machen,
daß alle Gnade unter euch reichlich sei,
damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt
und noch reich seid zu jedem guten Werk;
wie geschrieben steht:
»Er hat ausgestreut und den Armen gegeben;
seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.«

Der aber Samen gibt dem Sämann
und Brot zur Speise,
der wird auch euch Samen geben und ihn mehren
und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit.
So werdet ihr reich sein in allen Dingen,
zu geben in aller Einfachheit,
die durch uns wirkt Danksagung an Gott.
Denn der Dienst dieser Sammlung
hilft nicht allein dem Mangel der Heiligen ab,
sondern wirkt auch überschwenglich darin,
daß viele Gott danken.
Denn für diesen treuen Dienst preisen sie Gott
über eurem Gehorsam
im Bekenntnis zum Evangelium Christi
und über der Einfachheit eurer Gemeinschaft

- 6 -

mit ihnen und allen.

Und in ihrem Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen der überschwänglichen Gnade Gottes bei euch. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Güte!

Halleluja

Wochenlied EG 324,1-5+8

Das Evangelium für diesen Sonntag steht geschrieben bei Lukas im 12. Kapitel.

Es sprach aber einer aus dem Volk zu Jesus:

„Meister, sage meinem Bruder,
daß er mit mir das Erbe teile“.

Er aber sprach zu ihm: „Mensch,
wer hat mich zum Richter
oder Erbschlichter über euch gesetzt?“.

Und er sprach zu ihnen:

„Seht zu und hütet euch vor aller Habgier;
denn niemand lebt davon, daß er viele Güter hat“.

Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach:

„Es war ein reicher Mann,
dessen Feld hatte gut getragen.

Und er dachte bei sich selbst und sprach:
Was soll ich tun?

Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.

Und sprach: Das will ich tun:

ich will meine Scheunen abbrechen
und größere bauen,

und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte
und will sagen zu meiner Seele:

Liebe Seele,
du hast einen großen Vorrat für viele Jahre;
habe nun Ruhe,
iß, trink und habe guten Mut!
Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr!
Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern;
und wem wird dann gehören,
was du angehäuft hast?
So geht es dem,
der sich Schätze sammelt
und ist nicht reich bei Gott.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

508

Predigt über Jesaja 58

Liebe Gemeinde,

Erntedank ist ein schönes Fest – alle Jahre wieder. Der Altar ist festlich geschmückt mit Gaben, die Sie uns gebracht haben. Vielen Dank dafür! Es riecht anders als sonst – verheißungsvoll. Der Winter kann kommen: Für uns ist gesorgt. Wir leben in Hülle und Fülle. Bei uns muss niemand hungern oder frieren. Es geht uns besser als den meisten anderen Völkern auf der Erde – auch wenn es sich für immer mehr Leute so anfühlt, als seien sie benachteiligt. Gegen dieses diffuse Gefühl haben sie letzten Sonntag protestiert, als sie den etablierten Parteien auf dem Wahlzettel eine Absage erteilt haben.

Vielleicht hängt das damit zusammen, dass wir uns daran gewöhnt haben, unser Glück abhängig zu machen von den äußeren Umständen, in denen wir leben. Vor 500 Jahren hat uns Martin Luther daran erinnert, dass es nicht darauf ankommt, was wir sind und was wir haben, sondern allein auf Gottes Gnade. Aber was können wir tun, damit Gott uns gnädig ist und uns weiterhin Seinen Segen gibt?

In früheren Zeiten dachten die Menschen, sie könnten Gottes Zorn besänftigen, indem sie fasteten oder Opfer brächten oder andere religiöse Zeremonien abhielten. Davon erzählt unter anderem der Prophet Jesaja – genau genommen der dritte dieses Namens. Er lebte zu der Zeit, als das Volk Israel nach der langen Zeit der Babylonischen Gefangenschaft endlich nach Hause kommen konnte. Ihr Zuhause, das war für sie vor allem die heilige Stadt Jerusalem, wo früher der Tempel stand. Das war der Ort, wo sie Gott begegnen konnten.

Aber als sie zurückkamen, fanden sie die Stadt in Trümmern liegen. Der Tempel war von den Babyloniern zerstört worden, die Stadtmauer war eingerissen, und wo einst Straßen und Plätze waren, grasten die Ziegen. Sie mussten also ganz von vorne anfangen – bei Null. Aber obwohl sie nichts hatten – schon gar nicht so einen reich gedeckten Tisch -, fanden sie es eine gute Idee, ein allgemeines Fasten auszurufen. So wollten sie Gott dazu bewegen, wieder für sie da zu sein. Ganz im Sinne Martin Luthers sagt ihnen da der Prophet, dass sie damit gar nichts erreichen würden: „Gott lässt sich nicht von euch beeindrucken, wenn ihr euch quält und mit saurer Mine auf Dinge verzichtet, die ihr so wie so nicht habt!“. Und er sagt ihnen auch, was sie stattdessen tun sollten:

*Teilt euer Brot mit den Hungrigen,
nehmt Obdachlose bei euch auf,
und wenn ihr einem begegnet,
der in Lumpen herumläuft,
gebt ihm Kleider!
Helft, wo ihr könnt,
und verschließt eure Augen nicht
vor den Nöten eurer Mitmenschen!
Dann wird mein Licht eure Dunkelheit vertreiben
wie die Morgensonne,
und in kurzer Zeit sind eure Wunden geheilt.
Eure barmherzigen Taten gehen vor euch her,
und meine Herrlichkeit beschließt euren Zug.
Wenn ihr dann zu mir ruft, werde ich euch antworten.
Wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich sagen:
>Ja, hier bin ich.<
Beseitigt jede Art von Unterdrückung!
Hört auf,
verächtlich mit dem Finger auf andere zu zeigen,
macht Schluss mit aller Verleumdung!
Nehmt euch der Hungernden an
und gebt ihnen zu essen,
versorgt die Notleidenden mit allem Nötigen!
Dann wird mein Licht eure Finsternis durchbrechen.
Die Nacht um euch her wird zum hellen Tag.*

*Immer werde ich, der HERR, euch führen.
Auch in der Wüste werde ich euch versorgen,
ich gebe euch Gesundheit und Kraft.
Ihr gleicht einem gut bewässerten Garten
und einer Quelle, die nie versiegt.
Euer Volk wird wieder aufbauen,
was seit langem in Trümmern liegt,
und wird die alten Mauern neu errichten.*

Man nennt euch dann

*>das Volk, das die Lücken in den Mauern schließt<
und >Volk, das die Straßen wieder bewohnbar macht<.*

Hier bin ich, sagt Gott. Das ist Sein Heiliger Name. So hat Er sich vorgestellt, als Er Mose in dem brennenden Dornbusch begegnet ist. „Ich bin da“, sagt Er uns auch heute noch zu. Aber wo ist Er? Wir können Ihn doch nicht sehen; und manchmal können wir nicht einmal mehr glauben, dass es Ihn überhaupt gibt. Aber vielleicht gucken wir bloß nicht genau genug hin?

Jesaja lehrt uns, wie wir Gott sehen können – und das, was Er jeden Tag für uns tut. Gott ist da, wo Menschen miteinander teilen – selbst dann, wenn sie selbst kaum etwas haben, das sie abgeben können. Als 5.000 Menschen zusammen waren und Hunger hatten, da gab es nur 5 Brote und zwei Fische für so Viele. Aber Jesus nahm das Brot, brach es, dankte und gab es seinen Jüngern. Und alle wurden satt!

Gott ist da, wo Obdachlose nicht nachts auf einer Parkbank angezündet werden, sondern da, wo jemand seine Türen öffnet - und den Kleiderschrank. Wer jemals jemanden von der Straße bei sich aufgenommen hat, und wer dieser Person zu Essen und neue Kleider spendierte, hat möglicherweise einen Engel beherbergt, ohne das zu wissen. Aber dazu sind heute leider die meisten Leute zu ängstlich geworden. Es könnte ja etwas weg kommen...!

Aber es sind nicht nur Reiche, die sich davor fürchten, sich der Nöte ihrer Mitmenschen anzunehmen. Gerade dort, wo es die wenigsten Einwanderer und Flüchtlinge gibt, ist die Angst vor dem Fremden am größten. Geht es vielleicht

uns allen mittlerweile zu gut, als dass wir noch wüssten, was einst selbstverständlich war im christlichen Abendland: zu teilen und füreinander da zu sein?

Wenn wir verächtlich mit dem Finger auf Andere zeigen, bloß weil die eine andere Sprache sprechen als wir oder eine andere Hautfarbe haben oder einen anderen Glauben, dann brechen bei uns Zeiten an, die finsterner sind, als das Mittelalter es jemals war. Darum ist es so wichtig, dass wir uns nicht nur heute, sondern an jedem neuen Tag daran erinnern lassen, wo unser Gott zu Hause ist. Er wohnt nicht in Tempeln oder in irgendwelchen finsternen Gemäuern, sondern da, wo Sein Wille geschieht.

Die Nacht um euch her wird zum hellen Tag, sagt der Prophet, wenn ihr füreinander da seid. Wenn das geschieht, werden wir Gott sehen können – so, wie Jesus uns von Ihm erzählt hat. Dann wird eine neue Zeit anbrechen. Das, was in Trümmern lag und was verloren gegangen ist, wird neu erstehen. Gott wird Seinen Segen geben zu allem, was wir tun. Er wird unserer Hände Arbeit gedeihen lassen, wenn wir an Ihn denken. Deshalb feiern wir heute Erntedank.

A m e n .

EG 420

Abkündigungen

Kollekte: Brot für die Welt

Mo 16.00 h Christenlehre
 19.00 h Helferkreis

- 12 -

Mi 15.00 h GDA im DRK-Heim
Di 19.00 h Kirchenchor
Do 15.00 h Bastelkreis

Nächsten Sonntag Gemeindeausflug!

in **Vilmnitz 22.10. 9.00 h**

in **Kasnevitz: 15.10. 9 Uhr**

EG 510

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Gott, du bist die Quelle des Lebens,
du schenkst uns Nahrung, Kleidung,
ein Dach über dem Kopf,
Menschen, die sich um uns sorgen.
Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich für die Menschen,
die sich nicht freuen können,
weil sie Hunger haben,
weil sie ohne Arbeit sind,
weil sie unter Gewalt, Krieg oder Unrecht leiden,
weil sie Keinen haben, der sich um sie sorgt.

Hilf uns, die Not der Menschen in der
Welt wahrzunehmen,
ohne darüber zynisch zu werden

oder abzustumpfen.

Lehre uns teilen,

damit die Hoffnungslosen wieder Mut bekommen.

Gott, wir bitten dich für die Menschen in unserem Ort,
für die Kinder, die Jugendlichen und die Erwachsenen.

Wir denken an die Kranken,

die Traurigen,

die Einsamen.

Tröste du sie, gib ihnen neuen Lebensmut

und hilf uns, ihnen beizustehen.

In der Stille nennen wir die Namen
derjenigen, an die wir denken:

aus „Kirche im ländlichen Raum“, 2017

L. Der Herr sei mit euch

G. und mit deinem Geiste.

L. Erhebet eure Herzen.

G. Wir erheben sie zum Herren.

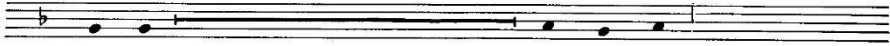
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm
Gotte.

G. Das ist würdig und recht.

L. *Lobgebet*



L Wahr - haft würdig ist es und recht,



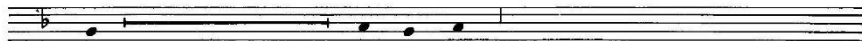
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



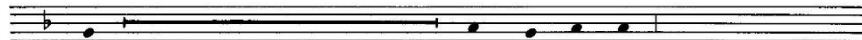
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



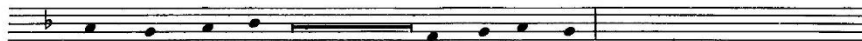
durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



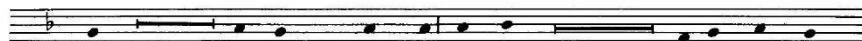
da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll
sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt
im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser
Einsetzungsworte
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung Dankgebet

Vater,
wir danken Dir für das Leben
und für die Erkenntnis,
die wir durch Jesus gewonnen haben.
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot
zerstreut war auf den Bergen,
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,
so bringe zusammen Deine Gemeinde
von den Enden der Erde
in Dein Reich,
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL